

19. III. 1916

Frauen am Kutschbock.

An die beteiligten Wiener Lohnfuhrwerks-
genossenschaften ist behördlicherseits die Auf-
forderung ergangen, sich zum Projekt einer Zu-
lassung von Fuhrwerkerfrauen, deren
Männer Kriegsdienste leisten, als Wagen-
lenkerinnen beim Wiener Lohnfuhrwerk
ehestunlichst zu äußern. Es wurde sowohl die
Kiafer- als auch die Einspännergenossenschaft
von dem genannten Projekt unter gleichzeitiger
Bestimmung eines Termins zur Äußerung ver-
ständigt. Ueber die Grundzüge der geplanten
Reform, die nur auf Kriegsdauer vorgesehen
erscheint, erfahren wir: Den Frauen oder weib-
lichen Angehörigen eingerückter Kiafer, Ein-
spänner oder Autotariinhäber soll die Möglich-
keit geboten werden, nach Ablegung der vor-
geschriebenen Prüfung die außer Betrieb ge-
standene Lizenz des zur Kriegsdienstleistung
einberufenen Lohnfuhrwerkers wieder auf-
zunehmen, selbst den Wagen zu führen und so
zur Erhaltung der Existenz der Familie bei-
zutragen. Auch die Frauen oder Töchter ein-
gerückter Masfuhrwerkskutscher oder Lohnkauf-
leute, die nicht selbst Eigentümer ihres
Wagens waren, sollen die gleiche Begünstigung
genießen.